

BERICHT ZUM 1. – 3. QUARTAL 2019/20

voestalpine-KONZERN

IN ZAHLEN

1 Q – 3 Q 2018/19 VS. 1 Q – 3 Q 2019/20

Mio. EUR	1 Q – 3 Q 2018/19 01.04.–31.12.2018	1 Q – 3 Q 2019/20 01.04.–31.12.2019	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	9.948,6	9.575,2	-3,8
EBITDA	1.104,1	837,2	-24,2
Abschreibungen	578,6	919,5	58,9
EBIT	525,5	-82,3	-115,7
Ergebnis vor Steuern	430,6	-185,2	-143,0
Ergebnis nach Steuern ¹	281,3	-160,0	-156,9
Bilanz			
Investitionen SAV, IAV und Beteiligungen	679,0	525,4	-22,6
Eigenkapital	6.478,0	5.693,2	-12,1
Nettofinanzverschuldung	3.785,7	4.554,7	20,3
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	58,4 %	80,0 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	11,1 %	8,7 %	
EBIT-Marge	5,3 %	-0,9 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	312,4	344,7	10,3
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	26,10	24,86	-4,8
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	4.602,0	4.438,0	-3,6
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	176.320.566	178.520.566	1,2
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,40	-0,97	-169,3
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	51.472	49.838	-3,2

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

ZWISCHENBERICHT

1. – 3. QUARTAL 2019/20

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

EUROPA / EUROZONE

Die Konjunktorentwicklung in Europa blieb im Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20 insgesamt moderat und verlor zudem gegen Ende des 3. Quartals etwas an Dynamik. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung des Produktionssektors, der neben einer schwachen Binnennachfrage, insbesondere von Seiten der Automobilindustrie, unter dem schwachen globalen Wirtschaftswachstum litt. Die exportorientierten Industriezweige Europas hatten zunehmend unter den globalen Handelskonflikten mit den daraus resultierenden Handelsbarrieren in einer Reihe von Volkswirtschaften, allen voran den USA und China zu kämpfen. Der Konsumbereich hingegen entwickelte sich in Europa über das gesamte aufgelaufene Geschäftsjahr weiter positiv. Die gute Beschäftigungslage mit niedriger Arbeitslosigkeit, Lohnzuwächsen und in der Folge wachsende Haushaltseinkommen sowie niedrige Zinsen unterstützten die private Kaufkraft. Entgegen der zunehmenden Sorge, die negative Entwicklung in der Industrie könne auf den Konsum übergreifen, stabilisierten sich die ökonomischen Frühindikatoren gegen Ende des 3. Quartals 2019/20.

Die schwache Entwicklung der produzierenden Industrie stellt eine beträchtliche Herausforderung für die voestalpine dar, die rund zwei Drittel des Umsatzes in Europa generiert. Insbesondere die rückläufige Tendenz im zentralen Marktsegment der Automobilproduktion belastet die Ergebnisentwicklung.

NORDAMERIKA / USA

Trotz des zunehmend eskalierenden Handelskonfliktes mit China konnte sich der Wachstumstrend in Nordamerika im Laufe der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2019/20 fortsetzen. Ebenso wie in Europa zeigt sich der Privatkonsum als Treiber der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der weiter wachsende Arbeitsmarkt führte zu Höchstständen bei der Beschäftigung, steigenden Haushaltseinkommen und damit weiterer Stärkung der privaten Kaufkraft. Der gegen Ende der Berichtsperiode unterzeichnete „Phase 1 Trade deal“ mit China hat die bilaterale Vertrauensgrundlage stabilisiert und sollte eine weitere Eskalation des Handelskonfliktes mit China vorerst hintanhaltend.

Der Bereich der produzierenden Industrie entwickelte sich auch in Nordamerika schwach, mit absteigender Tendenz über den Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20. Wenig überraschend litten auch der Export und der Warenverkehr unter den globalen Verwerfungen und Hemmnissen im Handel.

Während die voestalpine über weite Strecken des Geschäftsjahres 2019/20 von der insgesamt positiven Entwicklung in Nordamerika profitieren konnte, verschlechterten sich die Rahmenbedingungen gegen Ende der Berichtsperiode. Neben den Schutzzöllen (Section 232) war insbesondere die schwache Entwicklung des Öl- und Gassektors dafür maßgebend.

SÜDAMERIKA / BRASILIEN

Die brasilianische Wirtschaft zeigte nach positivem Start zu Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 kaum Wachstum über die Sommermonate. Erst im 3. Geschäftsquartal 2019/20 konnte die wirtschaftliche Dynamik wieder zulegen. Neben stärkerem privatem Konsum war vor allem ein Anstieg bei den Investitionen zu verzeichnen. Die Abschwächung der brasilianischen Währung stützte Exporte der lokalen Industrie, wenngleich diese in Summe sehr niedrig blieben. Zurückzuführen ist diese Entwicklung zu einem guten Teil auf das wichtigste Exportgut Eisenerz, das nach dem katastrophalen Dambruch im Frühjahr 2019 einen starken Einbruch erlitt und sich im Verlauf des Geschäftsjahres nur sehr langsam erholte. In diesem herausfordernden Umfeld konnten die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns insgesamt sehr solide performen.

ASIEN / CHINA

Das Wirtschaftswachstum in China wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20 insbesondere von der Bauindustrie gestützt. Staatliche Bau- und Infrastrukturprogramme hielten die Nachfrage in diesem Segment hoch. Die Konsumgüterindustrie hingegen zeigte wenig Dynamik und die Automobilindustrie entwickelte sich das zweite Jahr in Folge deutlich rückläufig. Das Gleiche traf vor dem Hintergrund eskalierender Handelskonflikte auf die Exporte zu.

Am Eisenbahnsektor konnten die chinesischen Standorte der voestalpine von den forcierten Infrastrukturmaßnahmen profitieren. Im Bereich der Werkzeugstähle bildete sich die aktuelle Schwäche der Konsumgüter- und Automobilindustrie in einer rückläufigen Nachfrage ab, die sich erst gegen Ende der Berichtsperiode stabilisierte.

Ein Effekt der Bauoffensive in China war eine auf Rekordniveau getriebene Rohstahlproduktion und dementsprechend hohe Nachfrage nach Eisenerz. Angesichts der dominanten Rolle Chinas bei der weltweiten Stahlerzeugung resultierte daraus ein globaler Anstieg der Preise für Eisenerz.

Insgesamt gesehen hat sich das konjunkturelle Umfeld für die voestalpine im Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20 zusehends eingetrübt. Neben den direkten und indirekten Auswirkungen des sich immer weiter zuspitzenden Handelskonfliktes wurde zunehmend die nachlassende Automobilkonjunktur zur Herausforderung. Europa als wichtigster Markt der voestalpine war jener mit dem ungünstigsten Umfeld. Daneben machte die nachlassende Dynamik im Industriebereich in Nordamerika in Kombination mit den Section 232-Importbeschränkungen den Markt schwieriger. Während Teile der chinesischen Konjunkturerwicklung für die voestalpine positive Impulse brachten, führte die Stahlproduktion auf Rekordniveau zu global steigenden Eisenerzpreisen. In der Folge geriet die europäische Stahlindustrie insgesamt und damit auch die finanzielle Entwicklung der europäischen Stahlstandorte der voestalpine unter Druck.

Die breite Aufstellung des Markt- und Produktportfolios der voestalpine erweist sich in solchen Zeiten der ökonomischen Herausforderung als klare Stärke. Die Segmente Eisenbahninfrastruktur, Luftfahrtindustrie, Lagertechniksysteme und Schweißtechnik zeigten auch in diesem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld eine gute Entwicklung über die ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres 2019/20.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen des 3. Geschäftsquartals 2019/20 und des aktuellen Geschäftsjahres 2019/20 sind signifikant von Sondereffekten belastet, die sich im Wesentlichen aus Sonderabschreibungen aufgrund von Wertminderungen von Vermögensgegenständen („Impairment losses“) sowie in geringerem Umfang aus Vorsorgen für Sanierungen und sonstige Risiken zusammensetzen. Diese Sondereffekte sind das Ergebnis der im Halbjahresbericht 2019/20 angekündigten Analyse der geänderten globalen ökonomischen

Rahmenbedingungen auf die wesentlichen Geschäftsbereiche der voestalpine.

Diese Sondereffekte belasten das EBITDA des 3. Quartals bzw. der ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres 2019/20 in einer Höhe von etwa 75 Mio. EUR und das EBIT (inklusive der EBITDA-Effekte) in einer Höhe von etwa 345 Mio. EUR.

Die Vergleichsperiode des Vorjahres, also die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2018/19, war ebenfalls von Einmaleffekten beeinflusst. Diese sind dem verzögerten Hochlauf des Automobilkomponentenwerkes in Cartersville, Georgia, USA, zuzurechnen sowie der Bildung einer Rückstellung in Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren des deutschen Bundeskartellamts gegen Stahlproduzenten wegen des Verdachts kartellrechtswidriger Absprachen in der Vergangenheit im Bereich Grobblech. Zusätzlich wirkte sich auf das gesamte Geschäftsjahr 2018/19 die plangemäße Großreparatur des größten Hochofens in der Steel Division aus.

Vor diesem Hintergrund ist die Gegenüberstellung der nach IFRS veröffentlichten Finanzkennzahlen nur bedingt aussagekräftig, um die operative Entwicklung des Unternehmens zu beschreiben. Im Verlauf der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2019/20 erwirtschaftete der voestalpine-Konzern 9.575,2 Mio. EUR Umsatz, was einem Rückgang von 3,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 9.948,6 Mio. EUR entspricht. An dieser Entwicklung hatten in unterschiedlicher Ausprägung alle Divisionen Anteil. Die schwache Nachfrage, insbesondere in Europa, führte zu geringeren Versandmengen.

Auf der Ergebnisseite verringerte sich das EBITDA um 24,2 % auf 837,2 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019/20, nach 1.104,1 Mio. EUR im Vorjahr. Neben den eingangs beschriebenen Sondereffekten führten geringere Produktions- und Versandmengen zu einer reduzierten Fixkostendeckung. In der Steel Division kamen darüber hinaus die Verkaufspreise unter Druck, was angesichts ungebrochener hoher Rohstoffkosten, insbesondere bei Eisenerz, zu einer

Erosion der Margen führte. Diese historisch ungünstige Preis-Kosten-Konstellation ist ein Ergebnis der Rekord-Stahlproduktion in China. Als weltweit größter Stahlproduzent determiniert China die Weltmärkte für Eisenerz, wodurch sich der Preis nicht den schwächeren Marktverhältnissen in Europa und Nordamerika angepasst hat.

Das EBIT war neben dem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld zusätzlich durch Sonderabschreibungen („Impairment losses“) im 3. Geschäftsquartal 2019/20 belastet, was letztlich zu einem in absoluter Höhe negativen EBIT von –82,3 Mio. EUR für die ersten neun Monate führte. Im selben Zeitraum des Vorjahres konnte der voestalpine-Konzern ein EBIT von 525,5 Mio. EUR erwirtschaften.

Entsprechend der EBIT-Entwicklung kam auch das Ergebnis vor Steuern im aktuell auflaufenden Geschäftsjahr negativ bei –185,2 Mio. EUR zu liegen (Vorjahr: 430,6 Mio. EUR). Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung werden die Ertragsteuern mit 25,2 Mio. EUR positiv ausgewiesen. Damit ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) von –160,0 Mio. EUR.

Die Entwicklung der Verschuldungskennzahl Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) war neben der Ergebnisentwicklung insbesondere von bilanztechnischen Maßnahmen beeinflusst: Zum einen wurde die im Jahr 2013 begebene Hybridanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR zum 31. Oktober 2019 zurückbezahlt. Die Hybridanleihe wurde bis zum 9. September 2019 der Position Eigenkapital zugerechnet und durch die Aufnahme von Fremdkapital refinanziert. Zum anderen erhöhte sich die Nettofinanzverschuldung durch die bilanzielle Miteinbeziehung der Miet- und Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 in einer Größenordnung von rund 437 Mio. EUR. Per 31. Dezember 2019 kam die Nettofinanzverschuldung bei 4.554,7 Mio. EUR zu liegen, was einem Anstieg um 20,3 % gegenüber dem Vorjahreswert (3.785,7 Mio. EUR per 31. Dezember 2018) entspricht. Gegenüber dem Wert zum Bilanzstichtag in Höhe von 3.125,4 Mio. EUR entspricht das

einem Anstieg um 45,7 %. Das Eigenkapital verringerte sich im Vorjahresvergleich um 12,1 % von 6.478,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2018 auf 5.693,2 Mio. EUR per 31. Dezember 2019. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2019 (6.709,8 Mio. EUR) verminderte sich das Eigenkapital um 15,2 %. Als Konsequenz dieser Entwicklungen ergibt sich per 31. Dezember 2019 eine Gearing Ratio von 80,0 %, was eine deutliche Erhöhung

gegenüber dem Vorjahreswert (58,4 %) bzw. dem Wert zum Bilanzstichtag 31. März 2019 (46,6 %) bedeutet.

Per 31. Dezember 2019 waren 49.838 Mitarbeiter (FTE) im voestalpine-Konzern beschäftigt, was gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (51.472) einer Verringerung um 3,2 % entspricht. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2019 (51.907) bedeutet dies eine Abnahme um 4,0 %.

QUARTALENTWICKLUNG UND 9-MONATS-VERGLEICH DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.-30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.-30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.-31.12.2019	1 Q - 3 Q		Veränderung in %
				2019/20 01.04.-31.12.2019	2018/19 01.04.-31.12.2018	
Umsatzerlöse	3.336,1	3.205,5	3.033,6	9.575,2	9.948,6	-3,8
EBITDA	370,9	294,6	171,7	837,2	1.104,1	-24,2
EBITDA-Marge	11,1 %	9,2 %	5,7 %	8,7 %	11,1 %	
EBIT	156,7	72,9	-311,9	-82,3	525,5	-115,7
EBIT-Marge	4,7 %	2,3 %	-10,3 %	-0,9 %	5,3 %	
Ergebnis vor Steuern	124,4	38,1	-347,7	-185,2	430,6	-143,0
Ergebnis nach Steuern ¹	90,4	24,8	-275,2	-160,0	281,3	-156,9
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	51.670	51.275	49.838	49.838	51.472	-3,2

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2019
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	2.960,0	3.786,6
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.309,0	1.494,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-280,4	-548,0
Andere Finanzanlagen	-191,5	-153,0
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-11,4	-25,5
Nettofinanzverschuldung	3.785,7	4.554,7

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2019/20 01.04.- 30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.- 30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.- 31.12.2019	1 Q - 3 Q		Veränderung in %
				2019/20 01.04.- 31.12.2019	2018/19 01.04.- 31.12.2018	
Umsatzerlöse	1.182,1	1.139,0	1.098,0	3.419,1	3.590,1	-4,8
EBITDA	150,6	109,9	96,6	357,1	447,9	-20,3
EBITDA-Marge	12,7 %	9,6 %	8,8 %	10,4 %	12,5 %	
EBIT	60,8	20,2	-193,1	-112,1	201,0	-155,8
EBIT-Marge	5,1 %	1,8 %	-17,6 %	-3,3 %	5,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.730	10.682	10.451	10.451	10.788	-3,1

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Starker Margendruck resultierte für die europäische Stahlindustrie in den ersten drei Quartalen 2019/20 aus sinkenden Stahlpreisen sowie steigenden Vormaterialkosten. Vor allem Eisenerz als wichtigster Einsatzstoff in der hochofenbasierten Stahlerzeugung bewegte sich volatil und insgesamt auf hohem Niveau. Dahinter standen wesentlich konjunkturstützende Maßnahmen der chinesischen Regierung in den Bereichen Infrastruktur und Immobilien. Sie führten die Rohstahlproduktion in China 2019 auf ein Rekordniveau und in der Folge zu einer starken Ausweitung der Nachfrage nach Eisenerz. Begleitend blieb im europäischen Binnenraum der Importdruck von Stahlherstellern außerhalb Europas unverändert hoch, während gleichzeitig die Nachfrage nach Stahlprodukten insgesamt rückläufig war. Im Ergebnis steht eine Stahlproduktion in Europa, deren Volumen im Kalenderjahr 2019 etwa 5 % unter dem Vorjahr lag.

Für die Steel Division bargen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr 2019/20 erhebliche Herausforderungen. Durch die Ausrichtung auf das Qualitätssegment und mit dem Vorteil langjähriger Kundenpartnerschaften konnte die Division den Preisdruck partiell abfedern, war aber auf der Rohstoffseite den steigenden Weltmarktpreisen

vor allem bei Eisenerz stark ausgesetzt. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie schwächte sich gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr spürbar ab. Die deutsche Automobilindustrie als bedeutendster Absatzmarkt für die Division drosselte die Produktion im Kalenderjahr 2019 signifikant im Jahresvergleich. Ähnlich war die Situation in der exportorientierten europäischen Maschinenbauindustrie, die in Folge des weltweit zunehmenden Protektionismus mit Absatzschwierigkeiten konfrontiert war. Etwas eingetrübt hat sich im aktuellen Geschäftsjahr auch die Stimmung in der Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie. Signifikant besser stellte sich hingegen die Dynamik in der Bauindustrie dar.

Das stark auf den Energiesektor ausgerichtete Produktsegment Grobblech war im aktuellen Geschäftsjahr mit ausgeprägt schwierigen Marktbedingungen konfrontiert. Die wenigen Projekte im Line Pipe-Bereich waren aufgrund der niedrigen Auslastung relevanter Grobblechproduzenten preislich stark umkämpft. Eine deutlich bessere Performance hingegen erlaubten im Segment Plattierte Bleche die hohen Anforderungen an die Qualität der Produkte.

Durchwachsen stellte sich im aktuellen Geschäftsjahr die Situation der Direktreduktionsanlage in Corpus Christi, Texas, USA, dar. Während die Anlage im gesamten Berichtszeitraum eine stabil

gute Fahrweise an den Tag legte, trübten sich die Marktbedingungen über den Sommer 2019 stark ein. Ausschlaggebend dafür waren gestiegene Kosten für den Einsatz von Eisenerzpellets und gleichzeitig rückläufige Stahlpreise im wichtigen US-Markt, wodurch die Schrottpreise und damit auch die Produktpreise für HBI („Hot Briquetted Iron“) unter Druck kamen.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Umsatzerlöse der Steel Division haben sich trotz verschärfter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nur relativ moderat abgeschwächt: um 4,8 % von 3.590,1 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen 2018/19 auf 3.419,1 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen des aktuellen Geschäftsjahres. Ausschlaggebend für den vergleichsweise leichten Umsatzrückgang ist nicht zuletzt, dass die Versandmengen bereits im Vorjahr durch die Erneuerung des größten Hochofens der Division um etwa 10 % hinter dem Niveau von 2017/18 zurücklagen. In Anbetracht der annähernd stabilen Entwicklung der Absatzmengen ist der Umsatzrückgang auf ein gesunkenes Preisniveau zurückzuführen. Das angespannte wirtschaftliche Umfeld in der Steel Division im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20 zeigt sich insbesondere darin, dass zuwachsende Rohstoffkosten nicht wie sonst üblich zu steigenden Verkaufspreisen führten. Das Vorjahresergebnis war neben den negativen Auswirkungen aus der Hochofenreparatur zusätzlich durch die Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren des deutschen Bundeskartell-

amtes im Produktsegment Grobblech belastet. Vor diesem Hintergrund ging das EBITDA um 20,3 % von 447,9 Mio. EUR (Marge 12,5 %) auf 357,1 Mio. EUR (Marge 10,4 %) zurück. Neben den operativen Entwicklungen beeinträchtigten zusätzlich Sondereffekte im 3. Quartal 2019/20 das EBIT im Berichtszeitraum. Negativ wirkten sich dabei die außerordentlichen Abschreibungen auf Vermögenswerte im Ausmaß von etwa 200 Mio. EUR aus. In der Folge entwickelte sich das EBIT in den ersten drei Quartalen 2019/20 mit –112,1 Mio. EUR deutlich negativ, während es im Vorjahr trotz der umfassenden Hochofenreparatur noch bei 201,0 Mio. EUR zu liegen kam. Die EBIT-Marge fiel damit von 5,6 % auf –3,3 %.

In der Gegenüberstellung des 2. mit dem 3. Quartal 2019/20 zeigt sich eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Umsatzerlösen um –3,6 % von 1.139,0 Mio. EUR auf 1.098,0 Mio. EUR. Ein etwas niedrigeres Preisniveau konnte durch geringfügig höhere Versandmengen nicht zur Gänze kompensiert werden. Das EBITDA nahm um 12,1 % von 109,9 Mio. EUR (Marge 9,6 %) im 2. Quartal auf 96,6 Mio. EUR (Marge 8,8 %) im 3. Quartal 2019/20 ab. Der Grund dafür waren die außerordentlich schwierigen Marktverhältnisse, mit denen das HBI-Werk in Texas im 3. Quartal konfrontiert war. Das EBIT fiel im 3. Quartal mit –193,1 Mio. EUR (Marge –17,6 %) als Folge der erwähnten Einmaleffekte in Höhe von etwa 200 Mio. EUR negativ aus. Im 2. Quartal konnte die Steel Division noch ein EBIT von 20,2 Mio. EUR (Marge 1,8 %) ausweisen.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2019/20 01.04.- 30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.- 30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.- 31.12.2019	1 Q – 3 Q		Veränderung in %
				2019/20 01.04.- 31.12.2019	2018/19 01.04.- 31.12.2018	
Umsatzerlöse	777,6	723,3	675,5	2.176,4	2.297,3	-5,3
EBITDA	99,2	78,2	6,9	184,3	319,4	-42,3
EBITDA-Marge	12,8 %	10,8 %	1,0 %	8,5 %	13,9 %	
EBIT	57,1	35,3	-48,0	44,4	207,5	-78,6
EBIT-Marge	7,3 %	4,9 %	-7,1 %	2,0 %	9,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	14.302	13.837	13.552	13.552	14.443	-6,2

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Abseits der Nachfrage nach Sonderwerkstoffen für die Öl- und Gasindustrie beziehungsweise den Luftfahrtsektor sah sich die High Performance Metals Division 2019/20 einem schwierigen Marktumfeld gegenüber. Spürbar war dies in erster Linie im Produktsegment Werkzeugstahl. Der Fokus der Automobilindustrie ist auf Investitionen in die Umstellung auf alternative Antriebskonzepte gerichtet. Das geht auf Kosten der Anzahl neuer Fahrzeugmodelle und in weiterer Folge der Nachfrage nach Werkzeugstahl. Ebenfalls dämpfend in der Berichtsperiode wirkte die Abschwächung der Konsumgüterindustrie.

Europa

Sinkender Bedarf bei erhöhter Intensität des Wettbewerbs prägte im laufenden Geschäftsjahr den Markt in Europa. Angesichts des Trends zur Abschottung in global relevanten Handelsregionen weichen Mitbewerber verstärkt auf den europäischen Binnenmarkt aus. Das schlug sich vor allem in Deutschland in einer deutlichen Abschwächung des Auftragseingangs nieder. Dazu kam ein Rückgang der Nachfrage nach Spezialschmiedeprodukten in der Nutzfahrzeugindustrie. Auf die verschlechterten Rahmenbedingungen reagierte die voestalpine mit einer umfangreichen Sanierung von Buderus Edelstahl in Wetzlar,

Deutschland. Deutlich besser gestaltete sich am europäischen Markt der Auftragseingang bei Sonderwerkstoffen für die Luftfahrtindustrie.

Nord- und Südamerika

Nachlassende Dynamik vor dem Hintergrund rückläufiger Investitionen der Autoindustrie bot in Nordamerika ein herausforderndes Umfeld. Positiv wiederum entwickelte sich aus Sicht der High Performance Metals Division die Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie entgegen dem allgemeinen Markttrend zu rückläufigen Aktivitäten in der Exploration. Ebenfalls sehr zufriedenstellend zeigte sich der Absatz im Bereich der Luftfahrt. Bis zum Ende des Kalenderjahres waren aus der fehlenden Zulassung für die Boeing 737 Max nur geringfügige Auswirkungen spürbar. Allerdings wurde von Boeing signalisiert, in den nächsten Monaten keine Abrufe für dieses Modell vorzunehmen, was Kapazitätsanpassungen bei voestalpine BÖHLER Aerospace in Kapfenberg, Österreich, notwendig macht.

In Brasilien war im Geschäftsjahr 2019/20 überwiegend ein freundliches wirtschaftliches Umfeld zu verzeichnen. Dahinter standen eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas sowie positive Effekte für die exportorientierte Industrie angesichts der schwächeren Notierung der brasilianischen Währung. Unverändert schwierig stellte sich

die Situation in Argentinien aufgrund der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise dar.

Asien

Nach weiterhin ungünstigen Marktbedingungen über das 1. Halbjahr 2019/20 in China brachte das 3. Quartal eine Besserung der Stimmung und eine leichte Erholung. Weitgehend positiv gestaltete sich die Entwicklung in wichtigen Absatzregionen Südostasiens sowie in Japan. Dabei zeigt sich deutlich, dass die Präsenz der voestalpine vor Ort mit eigenen Vertriebszentren eine Grundlage für zufriedenstellenden Markterfolg auch in volatilen Konjunkturverläufen bildet.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Eintrübung des wirtschaftlichen Umfelds zeigt sich auch in den Kennziffern der High Performance Metals Division. Obwohl das Preisniveau infolge gestiegener Legierungspreise im aktuellen Geschäftsjahr wesentlich höher lag als im Vorjahr, nahmen die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2019/20 um 5,3 % auf 2.176,4 Mio. EUR (Vorjahr 2.297,3 Mio. EUR) ab. Ausschlaggebend waren die deutlich gesunkenen Versandmengen. Im bedeutendsten Produktsegment Werkzeugstahl macht das Minus bei den Auslieferungen etwa 20 % aus. Auf der Ergebnisseite fiel der Abschwung markanter aus, da hier zusätzlich negative Sondereffekte die Kennziffern belasteten. Unter anderem fielen im 3. Geschäftsquartal 2019/20 Sanierungsaufwendungen bei dem Edelstahlwerk in Wetzlar, Deutschland, als Resultat signifikant verschlechterter Rahmenbedin-

gungen an. In Summe lagen die Einmaleffekte in der High Performance Metals Division im 3. Quartal 2019/20 in einer Größenordnung von etwa 60 Mio. EUR, wovon der überwiegende Teil (etwa 50 Mio. EUR) auch das EBITDA verminderte. Als Konsequenz sank das EBITDA in den ersten drei Quartalen 2019/20 im Vergleich mit der entsprechenden Vorjahresperiode um 42,3 % von 319,4 Mio. EUR auf 184,3 Mio. EUR und damit die EBITDA-Marge von 13,9 % auf 8,5 %. Noch deutlicher reduzierte sich im gleichen Zeitraum das EBIT von 207,5 Mio. EUR (Marge 9,0 %) auf 44,4 Mio. EUR (Marge 2,0 %).

Im direkten Vergleich des 2. mit dem 3. Quartal 2019/20 verringerten sich die Umsatzerlöse um 6,6 % von 723,3 Mio. EUR auf 675,5 Mio. EUR. Insbesondere über diesen Zeitraum war der Rückgang in einer saisonal bedingt niedrigeren Absatzmenge begründet, während das Preisniveau im 3. Quartal aufgrund gestiegener Rohstoffkosten sogar leicht über dem 2. Quartal lag. Im Hinblick auf die Ergebnisse prägten insbesondere die Sondereffekte im 3. Quartal von etwa 50 Mio. EUR beim EBITDA sowie etwa 60 Mio. EUR beim EBIT die Entwicklung im unmittelbaren Quartalsvergleich. Während das EBITDA im 3. Quartal 2019/20 mit 6,9 Mio. EUR um 91,2 % hinter dem 2. Quartal 2019/20 (78,2 Mio. EUR) zurückliegt, fiel das EBIT im aktuellen Berichtsquartal mit -48,0 Mio. EUR (Marge -7,1 %) deutlich negativ aus. Im Vorquartal konnte die Division noch 35,3 Mio. EUR und damit eine EBIT-Marge von 4,9 % realisieren.

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2019/20 01.04.- 30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.- 30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.- 31.12.2019	1 Q - 3 Q		Veränderung in %
				2019/20 01.04.- 31.12.2019	2018/19 01.04.- 31.12.2018	
Umsatzerlöse	778,8	758,7	707,6	2.245,1	2.318,7	-3,2
EBITDA	90,0	82,3	56,5	228,8	262,2	-12,7
EBITDA-Marge	11,6 %	10,8 %	8,0 %	10,2 %	11,3 %	
EBIT	44,9	31,4	-3,4	72,9	137,4	-46,9
EBIT-Marge	5,8 %	4,1 %	-0,5 %	3,2 %	5,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	13.371	13.369	13.175	13.175	13.377	-1,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Neben der guten Nachfrage für die Bahninfrastruktur sah sich die Metal Engineering Division im Bereich Industrial Systems einem Markt gegenüber, der sich speziell für die Produktsegmente Wire Technology und Tubulars schwierig gestaltete.

Railway Systems

In Europa war für den Geschäftsbereich Railway Systems eine gute Nachfrage zu verzeichnen. Dagegen wurde in Nordamerika eine Verlangsamung spürbar: Durch die schwächelnde Industrieproduktion entwickelten sich der Gütertransport auf der Schiene und somit die Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur nach dem Sommer leicht rückläufig. Steigenden Bedarf wiederum wiesen Asien und insbesondere China aus, der Markt in Australien blieb im Großen und Ganzen stabil. Überwiegend solide entwickelte sich die Nachfrage in den Minenregionen Südamerikas, während die Aktivitäten in Südafrika unverändert wenig Dynamik zeigten. Vor diesem Hintergrund performte das Produktsegment Turnout Systems (Weichensysteme) insgesamt auf einem ausgezeichneten Niveau. Auch das Produktsegment Rails (Schienen) verzeichnete eine sehr gute Auslastung der Anlagen, war jedoch im 1. Halbjahr mit hohen Vormaterialkosten konfrontiert.

Industrial Systems

Stark geprägt von der nachlassenden Entwicklung in der Autozulieferindustrie zeigte sich das Segment Wire Technology, das Qualitätsdraht überwiegend für die Automobilindustrie produziert. Über die gesamte Supply Chain innerhalb des Automotive-Bereiches dominierte in den letzten Quartalen der Abbau von Vorräten. Zusätzlich erhöhte sich der Wettbewerbsdruck, indem Produzenten auf Basis der Elektroofentechnologie von zeitweise massiven Rohstoffkostenvorteilen profitierten. Mit dem Umstieg von 4-Schicht- auf 3-Schicht-Betrieb bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 hat die voestalpine auf diese Entwicklungen frühzeitig reagiert.

Starker Preisdruck im wichtigen US-Markt begleitete das Segment Tubulars, das Nahtlosrohre für die Öl- und Gasexploration herstellt. Die unveränderten US-Schutzzölle (Section 232) wirkten zusätzlich belastend auf das Ergebnis. In der Folge wurde die Produktion nach dem Sommer 2019 auf einen 3-Schicht-Betrieb umgestellt. Strategisch verfolgt die voestalpine für die Zukunft zwei Linien: eine Ausweitung der Absatzregionen, um die Abhängigkeit von den USA zu reduzieren, zudem eine weitere Differenzierung der Produkte, um den Wettbewerbsdruck zu verringern. Stabil gut ungeachtet der eingetrübten Konjunktur entwickelte sich das Segment Welding Consum-

ables (Schweißzusatzwerkstoffe). Ein bereits in der Hochfahrphase stehender neuer Standort in den USA wird den negativen Folgen der US-Abschottungspolitik entgegenwirken. Neben der positiven Dynamik in Asien entwickelte sich der Markt in Europa trotz der konjunkturellen Eintrübung bis in das 3. Quartal einigermmaßen zufriedenstellend.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Metal Engineering Division weist in den ersten drei Quartalen 2019/20 im Jahresvergleich eine schwächere Performance bei ihren Kennziffern auf. Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 3,2 % von 2.318,7 Mio. EUR auf 2.245,1 Mio. EUR. Ursächlich für diese Entwicklung bei annähernd stabilem Preisniveau waren die Einbußen auf der Mengenseite. In ergebnismäßiger Hinsicht waren die Rückgänge markanter. Während der Geschäftsbereich Railway Systems sogar zulegen konnte, entwickelte sich der Bereich Industrial Systems in einem sehr herausfordernden Umfeld signifikant schwächer. So fiel das EBITDA im Vorjahresvergleich um 12,7 % von 262,2 Mio. EUR auf 228,8 Mio. EUR. Das EBIT gab im gleichen Zeitraum um 46,9 % von 137,4 Mio. EUR auf 72,9 Mio. EUR nach. Im 3. Quartal des aktuellen Geschäftsjahres kamen zudem negative Sondereffekte zum Tragen, die das EBITDA um 5,0 Mio. EUR senkten. Zusätz-

lich negativ auf das EBIT wirkten etwa 20 Mio. EUR außerordentliche Abschreibungen auf Vermögenswerte im Produktsegment Tubulars als Folge der geänderten Rahmenbedingungen in den USA. Damit verminderte sich die EBITDA-Marge von 11,3 % auf 10,2 % und die EBIT-Marge von 5,9 % auf 3,2 %.

Im unmittelbaren Quartalsvergleich vom 2. auf das 3. Quartal 2019/20 ergibt sich ein differenziertes Bild. Die Umsatzerlöse nahmen um 6,7 % von 758,7 Mio. EUR auf 707,6 Mio. EUR ab. Aufgrund von traditionell niedrigeren Projektaktivitäten während der Wintermonate war auch der Bereich Railway Systems im 3. Quartal mit einem etwas reduzierten Geschäftsvolumen konfrontiert. In ergebnismäßiger Hinsicht waren neben der operativ schlechteren Ergebnisentwicklung in den Bereichen Railway Systems und Industrial Systems auch die im Jahresvergleich angesprochenen Einmaleffekte für den signifikanten Rückgang ausschlaggebend. So ging in den offiziellen Berichtszahlen nach IFRS das EBITDA um 31,3 % von 82,3 Mio. EUR (Marge 10,8 %) auf 56,5 Mio. EUR (Marge 8,0 %) zurück. Massiv wirkten sich die Sondereffekte im 3. Quartal 2019/20 auf das EBIT aus, das mit -3,4 Mio. EUR (Marge -0,5 %) im negativen Bereich (Vorquartal 31,4 Mio. EUR, Marge 4,1 %) lag.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2019/20 01.04.- 30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.- 30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.- 31.12.2019	1 Q – 3 Q		Veränderung in %
				2019/20 01.04.- 31.12.2019	2018/19 01.04.- 31.12.2018	
Umsatzerlöse	737,6	715,7	666,7	2.120,0	2.143,4	-1,1
EBITDA	58,4	48,7	31,8	138,9	153,8	-9,7
EBITDA-Marge	7,9 %	6,8 %	4,8 %	6,6 %	7,2 %	
EBIT	24,3	13,8	-43,9	-5,8	65,6	-108,8
EBIT-Marge	3,3 %	1,9 %	-6,6 %	-0,3 %	3,1 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	12.374	12.486	11.748	11.748	11.983	-2,0

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Forming Division verzeichnete im Geschäftsjahr 2019/20 eine Eintrübung in wesentlichen Segmenten und Regionen des Marktes. Davon vorrangig betroffen waren die beiden dominierenden Geschäftsbereiche Automotive Components (Automobilkomponenten) sowie Tubes & Sections (Rohre & Profile). Auch für Precision Strip (Präzisionsbänder) kühlte die Nachfrage ab. Im Gegensatz dazu war das Geschäft mit Warehouse & Rack Solutions (Regalsysteme) von ungebrochen hoher Aktivität geprägt.

Automotive Components

Bei europäischen Werken im Geschäftsbereich Automotive Components hat sich der Abwärtstrend bei den Abrufen im Geschäftsjahr 2019/20 fortgesetzt. Während sich der Autoabsatz 2019 in Europa im Jahresvergleich nur leicht verringert hat, fielen die Rückgänge in der europäischen Automobilproduktion deutlich stärker aus. Ein Grund dafür liegt in der verstärkten Auslagerung von Kapazitäten aus Europa, insbesondere bei stark nachgefragten SUVs. Dementsprechend zeigt sich eine solide Nachfragesituation bei außereuropäischen voestalpine-Werken in Nordamerika und China. Dem standen im Berichtszeitraum deutlich erhöhte Hochlaufkosten am Standort Cartersville, Georgia, USA, gegenüber. Die

eingeleiteten Maßnahmen haben die Effizienz des Werkes mittlerweile erhöht, jedoch werden weitere Optimierungsschritte folgen, um die ursprünglichen Planungsziele zu erreichen.

Tubes & Sections

Die global abschwächende Automobilkonjunktur machte sich auch im Geschäftsbereich Tubes & Sections bemerkbar. Bestandsabbau innerhalb der Lieferkette schwächte den Absatz von sicherheitsrelevanten Bauteilen für die weltweite Zulieferindustrie. Dazu kam in Europa eine gedämpfte Nachfrage aus der Nutzfahrzeug- sowie der Baumaschinenindustrie. Als stabil gut hingegen erwies sich die Marktsituation im spätzyklischen Bausektor Europas. Insgesamt deutlich mehr Dynamik zeigte der Markt in den USA: Besonders die Segmente Lagertechnik und Luftfahrtindustrie stützten die Entwicklung. Darüber hinaus stellte sich in Brasilien ausgehend von sehr niedrigem Niveau eine leichte Erholungstendenz ein.

Precision Strip

Aufgrund der guten Marktposition verzeichnete der Geschäftsbereich Precision Strip in einem Umfeld tendenziell sinkender Nachfrage eine insgesamt zufriedenstellende Entwicklung. Nach einer Phase verhaltener Auftragseingänge zeichnet sich in Europa gegen Ende der Berichtsperiode

eine Bodenbildung ab. Während sich China auf etwas niedrigerem Niveau stabilisierte, stellte sich das Marktumfeld in den USA infolge global zunehmenden Protektionismus schwieriger dar.

Warehouse & Rack Solutions

Der anhaltende Trend zu E-Commerce führt zu einer unverändert guten Projektlandschaft im Bereich Hochregallager und Systemregale. Zunehmend Perspektiven bietet neben Europa der US-Markt, wo insbesondere automatisierte Lagertechnik laufend an Stellenwert gewinnt. Nach durchwegs solidem Auftragseingang speziell im 3. Quartal 2019/20 zeichnet sich im Geschäftsfeld Warehouse & Rack Solutions auch für die kommenden Quartale eine sehr gute Auslastung ab.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Umsatzerlöse der Metal Forming Division verminderten sich in den ersten drei Quartalen 2019/20 im Vorjahresvergleich nur geringfügig um 1,1 % von 2.143,4 Mio. EUR auf 2.120,0 Mio. EUR. Die dahinter stehende wirtschaftliche Eintrübung in wesentlichen Segmenten und Regionen wird erst im Zuge einer detaillierteren Analyse über die Geschäftsbereiche deutlich. So musste der Bereich Tubes & Sections in Folge der zunehmend herausfordernden Bedingungen deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen, während die Bereiche Warehouse & Rack Solutions sowie Automotive Components ein Umsatzwachstum verzeichnen konnten. Letzteres resultiert primär aus den stark zunehmenden Abrufen deutscher Automobilproduzenten für neue Automodelle an den außereuropäischen Standorten. Diese komplexen Fertigungsanläufe waren jedoch für den voestalpine-Standort Cartersville, Georgia, USA, mit einer signifikanten Überschreitung der Anlaufkosten verbunden. Diese machte im 3. Quartal des aktuellen Geschäftsjahres eine außerordent-

liche Abschreibung auf Vermögenswerte im Ausmaß von etwa 35 Mio. EUR notwendig. Da darüber hinaus auch an weiteren Standorten Sonderabschreibungen beziehungsweise Sanierungsaufwendungen anfielen, ist das EBIT im aktuellen Berichtsquartal mit Einmaleffekten von insgesamt etwa 60 Mio. EUR belastet, davon sind etwa 20 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam. Bereits im Vorjahr wirkten am Standort Cartersville stark erhöhte Hochlaufaufwendungen sowie Einmaleffekte in Form einer Rückstellung aufgrund von externen Auftragsverlagerungen ergebnismindernd. Vor diesem Hintergrund nahm das EBITDA um 9,7 % von 153,8 Mio. EUR (Marge 7,2 %) im Vorjahr auf 138,9 Mio. EUR (Marge 6,6 %) in den ersten drei Quartalen 2019/20 ab. Mit –5,8 Mio. EUR (Marge –0,3 %) weist das EBIT im aktuellen Berichtszeitraum aufgrund des eingetrübten Wirtschaftsklimas sowie der umfangreichen Sondereffekte einen negativen Wert auf (Vorjahr 65,6 Mio. EUR, Marge 3,1 %).

Im direkten Quartalsvergleich des 2. mit dem 3. Quartal 2019/20 weist die Metal Forming Division eine Verminderung bei den Umsatzerlösen um 6,8 % von 715,7 Mio. EUR auf 666,7 Mio. EUR aus. Dabei mussten alle Geschäftsbereiche der Division aufgrund der ausgeprägten Saisonalität gegen Jahresende Umsatzeinbußen hinnehmen. In ergebnismäßiger Hinsicht führten die beschriebenen Sondereffekte im 3. Geschäftsquartal (etwa 60 Mio. EUR auf EBIT-Basis, davon etwa 20 Mio. EUR zusätzlich EBITDA-wirksam) zu einer stark rückläufigen Entwicklung. Das EBITDA reduzierte sich um über ein Drittel von 48,7 Mio. EUR (Marge 6,8 %) im 2. Quartal auf 31,8 Mio. EUR (Marge 4,8 %) im 3. Quartal 2019/20. Im gleichen Zeitraum sank das EBIT von 13,8 Mio. EUR auf –43,9 Mio. EUR, womit die EBIT-Marge sich von 1,9 % auf –6,6 % entwickelte.

AUSBLICK

Nach neun Monaten des Geschäftsjahres 2019/20 und insbesondere nach Analyse der veränderten globalen ökonomischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die wesentlichen Geschäftsbereiche der voestalpine und den aus dieser Analyse abgeleiteten Konsequenzen erwartet der Vorstand der voestalpine AG aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2019/20 ein EBITDA in einer Größenordnung von 1,2 Mrd. EUR und ein gerade noch positives EBIT.

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Der Bericht zum 1. – 3. Quartal 2019/20 wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Bericht wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen und stellt keinen Konzernzwischenbericht gemäß IAS 34 dar.

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	31.03.2019	31.12.2019
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	6.580,2	6.643,1
Firmenwerte	1.548,3	1.548,2
Andere immaterielle Vermögenswerte	395,1	352,1
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	124,3	127,3
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	50,6	75,8
Aktive latente Steuern	197,3	304,2
	8.895,8	9.050,7
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	4.053,0	3.940,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.021,3	1.729,2
Andere Finanzanlagen	182,3	153,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	485,9	548,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13,3	13,3
	6.755,8	6.384,2
Summe Aktiva	15.651,6	15.434,9

Mio. EUR

PASSIVA

	31.03.2019	31.12.2019
A. Eigenkapital		
Grundkapital	324,3	324,3
Kapitalrücklagen	667,0	665,9
Hybridkapital	497,9	0,0
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	5.054,8	4.551,4
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	6.544,0	5.541,6
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	165,8	151,6
	6.709,8	5.693,2
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.276,9	1.405,5
Rückstellungen	167,3	166,8
Passive latente Steuern	110,5	101,5
Finanzverbindlichkeiten	2.661,8	3.786,6
	4.216,5	5.460,4
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	642,9	646,7
Steuerschulden	101,6	43,9
Finanzverbindlichkeiten	1.142,3	1.494,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.838,5	2.096,1
	4.725,3	4.281,3
Summe Passiva	15.651,6	15.434,9

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2018	01.04.– 31.12.2019
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	281,3	-160,0
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	638,1	836,7
Veränderung Vorräte	-278,1	102,8
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	-259,5	-382,0
Veränderung Rückstellungen	-69,4	-52,8
Veränderung Working Capital	-607,0	-332,0
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	312,4	344,7
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-784,5	-570,9
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	6,4	7,0
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	4,5	-8,9
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	194,5	14,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-579,1	-558,7
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden	-276,8	-222,0
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter	-18,0	-19,7
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	-1,1	-3,7
Tilgung Hybridkapital	0,0	-500,0
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	746,9	1.157,4
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-1.205,3	-633,3
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-3,0	-47,8
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	600,9	548,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-156,4	279,0
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-423,1	65,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang	705,8	485,9
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-2,3	-2,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	280,4	548,0

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2018	01.04.– 31.12.2019	01.10.– 31.12.2018	01.10.– 31.12.2019
Umsatzerlöse	9.948,6	9.575,2	3.274,6	3.033,6
Umsatzkosten	-7.888,4	-7.937,4	-2.620,0	-2.580,5
Bruttoergebnis	2.060,2	1.637,8	654,6	453,1
Sonstige betriebliche Erträge	302,3	273,0	94,7	50,8
Vertriebskosten	-898,4	-884,1	-314,0	-284,0
Verwaltungskosten	-508,1	-526,5	-174,2	-170,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-441,0	-593,2	-216,1	-366,2
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	10,5	10,7	1,0	4,6
EBIT	525,5	-82,3	46,0	-311,9
Finanzerträge	27,6	28,4	3,9	5,3
Finanzaufwendungen	-122,5	-131,3	-40,8	-41,2
Ergebnis vor Steuern	430,6	-185,2	9,1	-347,7
Ertragsteuern	-149,3	25,2	-47,7	72,5
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	281,3	-160,0	-38,6	-275,2
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	247,4	-172,4	-50,5	-269,6
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	11,4	-0,8	4,4	-5,6
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	22,5	13,2	7,5	0,0
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,40	-0,97	-0,29	-1,51

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-SONSTIGES ERGEBNIS

	01.04.– 31.12.2018	01.04.– 31.12.2019	01.10.– 31.12.2018	01.10.– 31.12.2019
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	281,3	-160,0	-38,6	-275,2
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Cashflow-Hedges	-9,8	-13,1	-3,0	-2,0
Währungsumrechnung	6,8	-8,5	9,3	-2,0
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-0,5	-1,3	0,4	-0,2
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-3,5	-22,9	6,7	-4,2
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-45,5	-91,5	-11,4	4,2
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-45,5	-91,5	-11,4	4,2
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-49,0	-114,4	-4,7	-0,0
Gesamtergebnis in der Periode	232,3	-274,4	-43,3	-275,2
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	199,8	-285,5	-55,6	-269,4
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	10,0	-2,1	4,8	-5,8
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	22,5	13,2	7,5	0,0
Gesamtergebnis in der Periode	232,3	-274,4	-43,3	-275,2

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	1 Q – 3 Q 2018/19			1 Q – 3 Q 2019/20		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	6.378,3	168,6	6.546,9	6.544,0	165,8	6.709,8
Gesamtergebnis in der Periode	222,3	10,0	232,3	-272,3	-2,1	-274,4
Dividendenausschüttung	-246,8	-18,0	-264,8	-196,4	-13,9	-210,3
Dividende an Hybridkapitalbesitzer	-30,0	-	-30,0	-25,6	-	-25,6
Hybridkapital	-	-	-	-500,0	-	-500,0
Zukauf nicht beherrschender Anteile	-	1,3	1,3	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütungen	-4,0	-	-4,0	-1,1	-	-1,1
Sonstige Veränderungen	-3,5	-0,2	-3,7	-7,0	1,8	-5,2
Eigenkapital zum 31.12.	6.316,3	161,7	6.478,0	5.541,6	151,6	5.693,2

Mio. EUR

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die derzeitigen Ansichten der voestalpine AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Gegebenheiten und damit auch Ergebnisse wesentlich davon abweichen können. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, Aktualisierungen der hierin enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com. Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.